



Matthias Leitner

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der Sommer ist leider vorbei - ich hoffe, Sie hatten einen erholsamen Urlaub und konnten viele schöne Erinnerungen mitnehmen. Vor allem möchte ich den Kindern ein erfolgreiches neues Schul- bzw. Kindergartenjahr wünschen - die nächsten Ferien kommen bestimmt!

• Veränderungen und Investitionen im Ort: In den Sommermonaten hat sich in unserer Gemeinde einiges getan. Manche Arbeiten waren mit Einschränkungen wie Umleitungen und Straßensperren verbunden, aber ich bin überzeugt, dass sich diese Unannehmlichkeiten bereits ausgezahlt haben. Wieder konnten wir ein Stück unserer Infrastruktur verschönern und gleichzeitig für mehr Sicherheit und Zukunftsfähigkeit sorgen.

An dieser Stelle möchte ich allen Gemeindemitarbeiter*innen, die während dieser Zeit enorm gefordert waren, ganz herzlichst für Ihren besonderen Einsatz danken!

In den kommenden Monaten starten die Straßensanierung in Richtung Doktorgasse und der Bau des neuen Kindergartens. Beide Projekte sind für die Weiterentwicklung unseres Ortes von großer Bedeutung. Natürlich wird es auch hier wieder zeitweise zu Einschränkungen kommen, doch am Ende wird ein deutlicher Mehrwert für unsere ganze Bevölkerung stehen.

• Spielplatz beim Tennisplatz: Ein weiteres Thema, das viele Familien betrifft: Der Spielplatz beim Tennisplatz ist derzeit gesperrt. Bei der Überprüfung hat sich gezeigt, dass das große Spielgerät nicht mehr den aktuellen Sicherheitsanforderungen entspricht. Wir arbeiten bereits intensiv an einer Lösung und werden Ersatz schaffen. Gerade dieser Spielplatz in der Nähe der Freizeitanlagen ist für Kinder und Familien ein besonders beliebter Treffpunkt. Es ist mir persönlich ein Anliegen, dass dieser rasch wieder in vollem Umfang genutzt werden kann.

• Gemeinsame Verantwortung: Leider kommt es nach Veranstaltungen und auf unseren landwirtschaftlichen Flächen immer wieder zu Verschmutzungen und kleinen Schäden. Das verursacht unnötige Arbeit für unsere Gemeindebediensteten und

trübt das Bild unseres schönen Ortes. Übernehmen wir gemeinsam Verantwortung! Unterstützen wir unsere Gemeinde nach dem einfachen, aber wirkungsvollen Motto: "*Ich schütze unser aller Hab und Gut - und kehre auch einmal vor meiner eigenen Haustür.*" Im wahrsten Sinne des Wortes.

• Ausblick & Veranstaltungen: Die Kommunalpolitik war in der Sommerpause keineswegs untätig. In mehreren Treffen haben wir Pläne, Projekte und Veranstaltungen besprochen. Leider musste unser, für 27. September 2025 geplantes **Okttoberfest am Bahnhof** abgesagt werden, als kurz davor nasskaltes Wetter die Temperaturen stark sinken ließ. Dass dieses groß angelegte Treffen nicht zustande kommen konnte, bedaure ich sehr, aber der Parteivorstand ist bereits dabei, eine Veranstaltung für Oktober/November zu planen, die uns für das verhinderte Okttoberfest entschädigen wird.

Ich freue mich über die zahlreichen Aktivitäten in unserem Ort und ich möchte auch in Zukunft so viele Veranstaltungen wie mir zeitlich möglich ist, besuchen, um das gegenseitige Verständnis und das Miteinander in unserer Gemeinde weiter zu stärken. Denn letztendlich lebt unser Ort vor allem durch die Menschen, die hier wohnen.

Ihr Matthias Leitner

Windelrucksack für Laura

Einen herzlichen Willkommensgruß überbrachten Bürgermeister Peter Frühberger und die Gemeinderäte Sabine Pumhösl und Martin Tötzl der kleinen Laura!

Den zu Recht stolzen Eltern Christian Ernst und Katharina Gacnik wurde dabei der Windelrucksack der SPÖ Seefeld-Kadolz überreicht.

Wir wünschen Laura alles Gute und ein schönes Leben!



Bgm. Peter Frühberger, Christian Ernst, Katharina Gacnik mit Laura, GRin Sabine Pumhösl und GR Martin Tötzl.

Zum Schulbeginn

Danke, dass Sie vorsichtig fahren!

Rechtzeitig vor Schulbeginn haben Jugendgemeinderätin Nina Auswerth und geschäftsführender Gemeinderat Jochen Huber mit einem deutlichen Hinweis dafür gesorgt, dass Fahrzeuglenker*innen mit erhöhter Aufmerksamkeit an Volksschule und Kindergarten vorbeifahren.



Hintere Reihe: Claudia Huber, Nina Auswerth, Jochen Huber und Christopher Thaller. Vorne: Carlos Auswerth, Luis Huber, Amelie und Luis Auswerth.

Die Plakate, die jeweils in beiden Fahrtrichtungen vor den Liegenschaften aufgestellt sind, sollen daran erinnern, dass Kinder vom Vertrauensgrundsatz ausgenommen sind! In der Straßenverkehrsordnung ist festgelegt, dass von **Kindern, Sehbehinderten** (weißer Stock oder gelbe Armbinde) und **Menschen mit offensichtlicher körperlicher Beeinträchtigung** nicht angenommen werden darf, dass sie sich an die Verkehrsregeln halten (können).

Dasselbe gilt für Personen, aus deren Verhalten zu schließen ist, dass sie nicht fähig sind, die Gefahren des Straßenverkehrs zu erkennen und sich demgemäß zu verhalten.

Zudem normiert die StVO auch den "unsichtbaren Schutzweg" für Kinder: Wenn nämlich erkennbar ist, dass Kinder - einzeln oder in Gruppen - die Fahrbahn überqueren oder überqueren wollen, sind Fahrzeuglenker*innen verpflichtet, ihnen das ungehinderte und ungefährdete Überqueren zu ermöglichen und, wenn erforderlich, anzuhalten.

Zu beachten ist auch, dass die StVO den Begriff "Kinder" nicht etwa mit einer Altersgrenze oder anderen Merkmalen definiert - Körpergröße, Aussehen und Verhalten müssen im Einzelfall eingeschätzt werden.

Trotz zahlreicher Schließungen

Finanzielle Absicherung für Freibäder abgelehnt

Immer mehr Freibäder in Niederösterreich bleiben im Sommer geschlossen. Die dramatisch gestiegenen Energiekosten, laufend strenger werdende Auflagen und der Sanierungsaufwand belasten die Gemeindebudgets allzu sehr.

Die SPÖ Niederösterreich hat deshalb im Juni dieses Jahres den Vorschlag für ein neues Fördergesetz im Landtag eingebracht. Dieses hätte die Erhebung des Finanzbedarfes der niederösterreichischen Freibäder vorgesehen und auf dieser Grundlage Unterstützungsleistungen ermöglicht sowie Investitionen in Sanierung und Modernisierung erleichtert.

Doch das scheiterte an der Ablehnung von ÖVP und FPÖ. Die Kommunen werden erneut mit ihren Problemen allein gelassen.



Der Betrieb und die Erhaltung eines Freibades verschlingen jedes Jahr hunderttausende Euro - die Finanzierung wird für die Gemeinden zu einem ernsthaften Problem.

"Die Gemeinden brauchen dringend finanzielle Unterstützung für den Betrieb ihrer Bäder. Egal ob Frei- oder Hallenbad, Badeteiche usw. Meist können sie nicht kostendeckend geführt werden und sind daher als Teil der Daseinsvorsorge im öffentlichen Interesse zu sehen", betonte Hannes Weninger, SPÖ-Klubsprecher im Landtag und verwies dabei auf die Tatsache, dass in Österreich 137.000 Kinder und Jugendliche nicht schwimmen können, weil einfach die Möglichkeiten dazu fehlen.

"Wenn ein Freibad zusperrt, verschwindet nicht nur ein Becken mit Wasser .. dann reißt es ein Stück soziale Infrastruktur aus dem Herzen der Gemeinde", beschreibt Sven Hergovich, SPÖ-Landesvorsitzender das Problem.

Der schwarz-blauen Landesregierung scheint dies jedoch egal zu sein ..